

Warum und wie eine große Steuerreform Wachstum und Beschäftigung erhöht

Karl Aiginger

JEL-No: H20, H21, H71

Die Anforderungen an die Wirtschaftspolitik steigen durch Globalisierung, Alterung, neue Technologien und nicht zuletzt durch die Konjunkturkrise. Wenn gleichzeitig die öffentliche Hand 40% der Wirtschaftsleistung über Abgaben (Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) beansprucht, ist es wichtig, die Abgaben so zu nutzen, dass sie Beschäftigung, Wachstum, Verteilungsziele und Klima positiv beeinflussen. Österreich hat eine hohe, aber wachstums- und beschäftigungsfeindliche Abgabenstruktur, einen niedrigen Anteil der Umweltsteuern an den Gesamtabgaben und ein komplexes Steuersystem mit vielen Ausnahmen und getrennter Verrechnung von Steuern und Sozialversicherungsabgaben. Es wäre daher sinnvoll, eine große Steuerreform zu versuchen, die die wirtschaftspolitischen Ziele fördert, das System vereinfacht und gerechter macht. Eine bloße Abgeltung der Inflation der letzten Jahre bei Grenzsteuersätzen von fast 50% schon bei niedrigen Einkommen ist ineffizient.

Why a structural tax reform can boost growth and employment

National economies face new challenges these days, being globalisation, migration, ageing, climate change and last not least the financial crisis and the economic downturn following. Given that governments „diverts“ about 40% of total value added by raising taxes and social security contributions it is evident that, if this part is levied in a sub-optimal way - for example taxing wages heavily and environmental damages lightly - additional regulations and interventions have then to be implemented, in order to foster employment, growth, a fair distribution or a clean environment.

Public revenues are rather high in Austria; the tax structure is one of the least growth and employment friendly among industrial countries. Environmental taxes are low, as are taxes on property and on „baddies“ (like alcohol, tobacco etc). Therefore a tax reform is recommended which lowers tax rates by more than that amount by which inflation has blown up taxes implicitly. And a tax reform which lowers the burden on wages and small firms would boost economic growth and employment. It would also lower the burden of more interventionist measures like regulations, norms, and public employment programs. A tax reform which is restricted to a gross volume of three billion € however, does little more than give money back accrued by government via inflation. Marginal tax rates on labour remain about 45% at very low incomes, in fact for all full-time incomes. A tax wedge about 40% even for very low part-time incomes will continue to prevent legal, flexible employment.

Die Einkommensteuerreform 2010 in Österreich

Ralph Brügelmann

JEL-No: H21, H24

Österreich hat für 2010 eine Reform der Einkommensteuer angekündigt. Die Details stehen noch nicht fest, außer, dass die Nettoentlastung € 3 Mrd betragen soll. Zunächst erfolgt eine Analyse des gegenwärtigen österreichischen Einkommensteuersystems und

seiner Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit. Österreich weist im internationalen Vergleich einen hohen Eingangs- und Spitzensteuersatz auf. Als größte Stärke des österreichischen Tarifs kann der Grundfreibetrag angesehen werden. Wie in den meisten anderen OECD Ländern haben in Österreich die mittleren Einkommensschichten nur in vergleichsweise geringem Umfang von Steuersenkungen profitiert. Vor diesem Hintergrund werden zwei Vorschläge zur Neugestaltung des Einkommensteuertarifs entworfen. Im ersten wird das gesamte Entlastungsvolumen zur Tarifsenkung verwendet. Im zweiten verbleiben € 0,5 Mrd für weitere Ziele. Dies können nach den Ankündigungen zB die Förderung des Mittelstandes oder von Familien sein.

Tax reform system in Austria 2010

Austria's government announced a personal income tax reform for the year 2010. Up to now details are left unspecified except the tax relief of € 3 billion. The paper starts with an analysis of the present income tax system completed by a brief summary of recent changes. Marginal tax rates in Austria are rather high. The basic exemption can be regarded as the largest strength of the tax schedule. As in most other OECD countries recent tax cuts were relatively small for mid sized incomes. Keeping this analysis in mind two reform proposals for Austria's personal income tax schedule are drawn up. In the first one the full predefined relief is used to lower the tax rates for all incomes. In the second one € 0.5 billion are left to achieve other objectives. This could be a special relief for mid sized companies or families as mentioned in the announcements of the reform

Steuerpolitik für kleine und mittlere Unternehmen

Michael Eberhartinger/Ralf Kronberger

JEL-No: H24, H25

Im folgenden Beitrag werden die steuerliche Behandlung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Österreich analysiert und entsprechende steuerpolitische Maßnahmen vorgeschlagen. Die Einkommensteuerbelastung ist gemessen am internationalen Vergleich sehr hoch und zudem gegenüber der Lohnsteuer diskriminierend. Steuerbegünstigungen für kleine und mittlere Unternehmen stellen sich im internationalen Vergleich eher mäßig dar. Lösungsansätze sind die Ausdehnung des steuerbegünstigten Jahressechstels auf Einkünfte aus Gewerbebetrieb und Einkünfte aus selbständiger Arbeit, der Abbau von steuerlichen Hindernissen bei der Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierung, der Ausbau steuerlicher Investitionsbegünstigungen sowie die Verringerung der Rechtsbefolgungskosten. Insgesamt zeigt sich, dass die KMU-Freundlichkeit des österreichischen Steuerrechts noch stark verbesserungsbedürftig ist.

Reforming Taxation for Small and Medium Enterprises

The tax treatment of small and medium enterprises (SME) is analysed and reform measures are proposed. The tax burden for Austrian SMEs is high compared to other countries. Tax reliefs for Austrian SMEs are low in international comparison. The tax treatment of SMEs can be improved as follows: a general reduction of the tax rate similar to the personal income taxation of employees, improved tax treatment of debt and equity capital and investment and finally the reduction of administrative burdens in tax law.

Steuerreformfaktoren und Steuerreformhindernisse in der Bundesrepublik Deutschland

Johanna Hey

JEL-No: K34

Woran liegt es, dass sich der Zustand der Steuergesetze trotz permanenter Änderungen nicht verbessert, sondern verschlechtert und die grundlegenden Strukturreformen ausbleiben? Eine Analyse der Steuergesetzgebung des letzten Jahrzehnts zeigt, dass vor allem das Einkommensteuerrecht weitgehend reformresistent ist. Damit es zu Reformen kommt, bedarf es in der Regel eines Impulses von außen. Ein wichtiger Einflussfaktor ist der internationale Steuer- und Standortwettbewerb. Er zwingt zu Steuersatzsenkungen. Zu einer stärkeren Ausrichtung der Steuergesetze an den verfassungs- oder europarechtlichen Vorgaben bedarf es meist zusätzlich des Drucks durch das Bundesverfassungsgericht oder den Europäischen Gerichtshof. Ein genuines Interesse der Politik an Steuerrechtsreformen, die über bloße Tarifpolitik hinausgehen lässt sich dagegen nicht ausmachen. Die Ursachen hierfür lassen sich zum Teil mit der Theorie der politischen Ökonomie und dem staatlichen Finanzbedarf erklären, zum Teil sind sie struktureller Natur. Insbesondere erschwert die bundesstaatliche Finanzverfassung Reformprozesse.

Conditions and impediments for tax reforms in Germany

This paper examines reasons for the absence of fundamental tax reforms in Germany. It distinguishes amendments of the tax statutes from reforms and shows that most changes of the tax statutes do not reach the quality of a reform because they lack guiding principles. The few examples of a real reform can be traced back to decisions of the German constitutional court, the European Court of Justice or the pressure of the international tax competition. Apart from this there is only very little genuine political motivation to improve fairness and feasibility of the tax system. Reasons can be found in the economics of the democratic process, in budget restrictions as well as in the structure of the federal system of public finance in Germany.

Reformvorschläge zur Lohn- und Einkommensbesteuerung in Österreich

Eine Mikrosimulationsanalyse der Entlastungs- und Verteilungswirkungen

Viktor Steiner/Florian Wakolbinger

JEL-No: H24, H31, H61

In diesem Beitrag analysieren wir die Entlastungs- und Verteilungswirkungen aktueller Vorschläge zur Reform der Lohn- und Einkommensbesteuerung in Österreich. Neben zwei Reformvorschlägen, die eine relativ starke Entlastung geringer und mittlerer bzw hoher Einkommen vorsehen, wird eine als „verteilungsneutral“ bezeichnete steuerpolitische Alternative vorgestellt, die eine zur Abgabenbelastung (Steuern und Sozialabgaben) im Status quo proportionale Entlastung der privaten Haushalte vorsieht. Darüber hinaus beinhaltet sie eine stärkere Reduktion der Grenzsteuersätze insbesondere im unteren und mittleren Einkommensbereich und eine Vereinfachung des Steuersystems sowie die Verbreiterung der Bemessungsgrundlage. Neben den Entlastungs- und Verteilungswirkungen der Steuerreformvorschläge, die wir auf der Basis eines Mikrosimulationsmodells analysieren, diskutieren wir auch mögliche „Selbstfinanzierungseffekte“ der Reformen.

Wage and Personal Income Tax Proposals in Austria – A microsimulation analysis of their fiscal and distribution effects

This paper analyzes the income and distributional effects of recent wage and personal income tax proposals in Austria. In addition to two recent reform proposals that aim at redistributing income, we analyze a „distributionally neutral” reform proposal in the sense that tax reductions are proportional to the tax burdens under the status quo across the income distribution. This latter proposal also includes a more substantial reduction of marginal tax rates at the bottom and in the middle part of the income distribution accompanied by a broadening of the income tax base. In addition to the income and distributional effects of the three proposals, which are analyzed on the basis of a microsimulation model, we also discuss potential „self financing“-effects of the tax reform proposals.

Regulierung, Wohlstand und Beschäftigung

Eine empirische Wirkungsanalyse für 22 OECD-Länder

Dominik H. Enste/Stefan Hardege

JEL-No: L51, J21, K23

Vorschriften und Bürokratie bremsen die wirtschaftliche Entwicklung in vielen OECD-Staaten. Auf Basis eines umfassenden internationalen Regulierungsindex können die Konsequenzen für Beschäftigung und Wohlstand empirisch nachgewiesen werden. Die Korrelationen zwischen Wohlstandsindikatoren (Wachstum und Beschäftigung) und den verschiedenen Regulierungsindikatoren sind sehr stark, signifikant und robust gegenüber der Einbeziehung weiterer Kontrollvariablen. Die erklärte Varianz durch die Regulierungsdichte beträgt zwischen 45% (Wohlstand) und 70% (Beschäftigung). Eine differenziertere Wirkungsanalyse der Arbeitsmarktregulierung zeigt die signifikanten, negativen Effekte auf Erwerbstätigenquote und Langzeitarbeitslosigkeit. Die ordnungspolitische Kernaussage der Theorie der Deregulierung, mehr wirtschaftliche Freiheit schafft positive gesamtwirtschaftliche Wohlstands- und Beschäftigungseffekte, kann auf Grundlage der Daten empirisch gestützt werden.

Regulation, Wealth and Employment – An Empirical Analysis for 22 OECD-countries

Regulations and bureaucracy hinder economic development in many OECD countries. On the basis of a comprehensive international regulatory index the consequences for employment and wealth can be analysed empirically. The correlation between prosperity indicators (growth and employment) and the various regulatory indicators are very strong, significant and robust, even if control variables are included. The explained variance by regulatory density lies between 45% (wealth) and 70% (employment). A more sophisticated analysis of the impact of regulation shows the significant negative effects on employment and long-term unemployment. The theory of deregulation, that more economic freedom creates wealth and employment, is supported by our data.

Die wirtschaftliche Bedeutung von Medizinprodukte-Unternehmen in Österreich

Philipp Brunner/Herwig W. Schneider

JEL-No: I10, I11, L10

Medizinprodukte-Unternehmen in Österreich sind ein Grundpfeiler moderner Medizin und wesentlicher Antrieb des medizinischen Fortschritts. Ihre Struktur und gesamtwirtschaftliche Bedeutung sowie ihre Bedürfnisse und spezifischen Herausforderungen wurden im Rahmen einer vom Industriewissenschaftlichen Institut (IWI) durchgeführten Studie analysiert. Sie zeigt, dass die betrachteten Unternehmen einen bedeutenden Wirtschafts- und Arbeitsmarktfaktor darstellen, sie sich in Österreich aber in einem durch die Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems teils stark regulierten Markt bewegen müssen, der darüber hinaus seit einigen Jahren einem erheblichen Strukturwandel unterworfen ist. Zu den großen Herausforderungen der Branche zählen die zunehmende Internationalisierung sowie eine nachhaltige Veränderung der Beschaffungsmärkte durch die Zunahme von Einkaufskooperationen. Dennoch ist in den kommenden Jahren vor allem aufgrund der demografischen Entwicklung, den steigenden medizinischen Anforderungen in Diagnostik und Therapie sowie eines größeren Gesundheitsbewusstseins von einer weltweit nachhaltig positiven Entwicklung des Marktes für Medizinprodukte auszugehen. Chancen eröffnet besonders ein durch das veränderte Gesundheitsverständnis und den anhaltenden Gesundheitstrend breiter werdender Markt, der an der Schnittstelle zu den Bereichen Freizeit, Wellness und Sport verstärkt auch abseits der staatlich regulierten Märkte Absatzmöglichkeiten bietet.

Austrian medical device companies and their economic importance

Austrian medical device companies are a foundation pillar of the modern medical field and a vital drive for medical progress. Their organisational structure and macroeconomic significance as well as their needs and the challenges they face are analyzed within a study conducted by the Institute for Industrial Research. Therein it shows that the companies examined are an important economic as well as job market factor. However, in Austria too they are forced to operate in a market that is highly regulated through the health-care system which moreover has been changing considerably for a few years now. One of the biggest challenges of the industry is particularly the increasing internationalisation as well as the sustainable transformation of the supply markets caused by the rise in purchasing cooperatives. Nevertheless, due to demographical changes, growing medical standards in diagnostic investigation and therapy as well as booming health awareness, the market for medical device is expected to develop lastingly beneficially. Owing to the changing concern for health and the continuing health trend, its chances lie especially in the wider market which at the interface to spare time, wellness and sports also offers market opportunities off the state-controlled markets.

Pfadabhängigkeiten und Lock-in Phänomene im Wirtschaftsgeschehen am Beispiel von Peak Oil

Holger Berg/Lambert T. Koch

JEL-No: O13, Q32, Q38

Der vorliegende Artikel beschreibt Pfadabhängigkeiten und Lock-ins als Analyserahmen für Prozesse des Wirtschaftsgeschehens und demonstriert ihre Wirkungsweise anhand der Peak-Oil-Hypothese. Auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse werden Schlussfolgerungen für Pfadabhängigkeiten und Lock-ins als Analyseinstrumente sowie für die

Behandlung der Peak-Oil-Problematik entwickelt. Peak Oil beschreibt den idealtypischen, aggregierten Verlauf der Ölförderung als Glockenkurve. Zurzeit wird das Erreichen des Scheitelpunktes der weltweiten Förderung für die Gegenwart bzw. nahe Zukunft prognostiziert. Dies ist aufgrund der Abhängigkeit moderner Volkswirtschaften von Erdöl von prekärer Bedeutung. Unsere Analyse erklärt und zeigt auf, auf Basis welcher pfadabhängigen Invarianzen die Abhängigkeit von Öl entstanden ist und warum sie als Phänomen nicht ohne weiteres beseitigt werden kann.

Path Dependency and Lock-ins in the economy – the Peak of Example

This article examines path dependency and lock-ins as tools of analysis for the study of economic processes. Their effectiveness is demonstrated by the example of the peak oil-hypothesis. The insights gained will be utilized to draw conclusions for the employment of path dependency and lock-ins in economic analysis and for the treatment of peak oil from a process logic point of view. Peak oil describes aggregated process of oil production by volume. Based on this hypothesis the amount of oil produced from a reservoir over time takes the shape of a bell curve. Current studies predict the peaking of global production for the present or near future. Considering the current dependency of most economies on oil the imminent importance of this prediction becomes obvious. Based on the logic of path dependency our analysis shows how the aforementioned reliance on oil emerged and why it cannot be simply unmade.